

daß eine Sammlung von Auszügen aus der pseudoisidorischen Langversion, die sich im Cod. O. 2. VII der Kathedralbibliothek von Hereford findet, wegen ihrer Überschneidungen mit Burchard als vermeintliche Kurzfassung von dessen Dekret erscheint (S. 26) oder daß umgekehrt mehrere wirkliche Burchardexzerpte in der Dresdner Handschrift A 118 unter der großen Menge von nicht erörtertem Material unerkannt geblieben sind. Die Studie kann also nur mit gewissen Einschränkungen als Vorarbeit zu der noch weithin unbewältigten Wirkungsgeschichte Burchards gelten.

R. S.

Robin Ann Aronstam, *Recovering Hucarius: A historiographical study in early English canon law*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 5 (1975) S. 117—122, schreibt die *Excerptiones Pseudo-Egberti* dem Diakon Hucarius aus dem Kloster St. German's in Cornwall (um 1040) zu und charakterisiert das Kloster als ein Zentrum kirchenrechtlicher Aktivität im England vor der normannischen Eroberung.

D. J.

Stephan Kuttner, *The decretal „Presbiterium“ (JL 13912) — a letter of Leo IX*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 5 (1975) S. 133—135, untersucht die Verbreitung und Kontamination des in verschiedenen Formen überlieferten und Alexander III. zugeschriebenen Briefes JL 13912 in den Dekretalsammlungen und kann zeigen, daß er sich von einem bis vor kurzem unbekannten Brief Papst Leos IX. an den Erzbischof von Canterbury herleitet (vgl. Robin Ann Aronstam, *Pope Leo IX and England: An Unknown Letter*, *Speculum* 49 [1974] S. 535—541), der in einer Oxforder und Durhamer Hs. erhalten ist.

D. J.

Uta-Renate Blumenthal, *Codex Guarnerius 203. A manuscript of the Collection in 74 Titles at San Daniele del Friuli*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 5 (1975) S. 11—33, beschreibt sorgfältig die im Titel genannte Hs. (12. Jh.¹) und verzeichnet ihre Varianten gegenüber den Ausgaben der 74-Titel-Sammlung (ed. Gilchrist) und von *Deusdedit Libellus contra invasores et simoniacos* (MGH Libelli de lite 2, S. 300 ff.).

D. J.

Robert Somerville, *The canons of Reims (1131)*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 5 (1975) S. 122—130, untersucht 30 Canones, die in einer Anzahl von Pseudoisidor-Hss. der Klasse C im Inhaltsverzeichnis dem Konzil von Reims (1131) zugeschrieben werden. Eine dementsprechende Zuweisung fehlt in dem Text der Hss., und S. zeigt, daß diese Canones erst seit den *Correctores Romani*, die anderes Vergleichsmaterial heranzogen, als die Beschlüsse des 2. Laterankonzils (1139) angesehen werden.

D. J.

Rudolf Weigand, *Frühe Glossen zu D. 12 cc. 1—6 des Dekrets*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 5 (1975) S. 35—51, ediert frühe Glossen der Schule von Bologna aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. und in einem zweiten Teil diejenigen des *Ordinaturus Magister*, des ersten Apparats zum Dekret.

D. J.

Le coutumier de l'abbaye d'Oigny en Bourgogne au XII^e siècle. Introduction, texte critique et tables, par Pl. F. Lefèvre et A. H. Thomas (*Spicilegium Sacrum Lovaniense. Etudes et documents*, fasc. 39) Leuven/Louvain 1976, *Spicilegium Sacrum Lovaniense*, LXXXI u. 124 S., bfrs. 600. — In Oigny (*Ungiacum*) am Oberlauf der Seine (Dép. Côte-d'Or) entstand kurz vor 1116 eine Einsiedelei, die sich bald durch Übernahme der Augustinus-Regel zu einem Chorherrenstift (unter Leitung eines Abtes) wandelte. Die liturgischen und monastischen Gewohnheiten von Oigny, die in mehreren Redaktionen während des 12. Jh. entstanden